

Für den Stich der Biehnen.

Wiewol ein vernünftiger Mensch dermassen mit den Biehnen weiß umbzugehen, daß sie ihn nicht leichtlich stechen, dennoch geschiehts bisweilen, daß einer von ihnen verletzt, oder beschädigt wird, wenn dich nun die Biehne gestochen, so reibe den Stich mit feuchter Erden, oder schmehre ihn mit Honig, so leßt der Schmerz nach. Diß ist zwar des gemeinen Mannes recept, ist auch nicht so gar ungewiß: Aber das aller gewissest, vnd beste ist, wenn du den Stich mit deinem Vrin weschest, so vergeht der Schmerz davon von stund an vnd geschwilt das Fleisch auch nicht. M. Andr. Picus von Biehnen, part. 2, cap. 4.

Nim 3 oder 4 spizigen Wegreichbletter in den Mundt, so sticht dich keine Biehne. Allhier kan ich ein wunderbarlich, vnd seltsam Ding von den Biehnen unvormeldet nicht lassen, daß sobald jr Eigenthumbs Herr, oder der jrer gepfleget, vnd gewartet hat, mit todt abgehet, so sterben sie gemeiniglich alle, vnd stehen ab, wo man sie nicht fort, an einen andern Ort setzet. Ob zwar wol etliche solches für ein Aberglauben halten, vund achten, so gibts doch die tägliche Erfahrung. Picus part. 1, cap. 3.

Honig zu probieren, ob es gefelscht sey oder nicht.

Das beste Honig sol wol durchsichtig sein, Goltfarb, vnd glatt am griffe, so mans vber sich zeucht, sol es bey einander bleiben, vnd fein sittlich wieder herabfließen, einen langen Faden geben, der ohn getöse auß sich sellet. Ist das Honig rein, vnd unverfelscht, so kanstu es angreifen, wenn du die Hand darein stößt, vnd doch die Hand nicht besudelst. Constantin. lib. 15, cap. 5.

Honig ohne Fewr zu scheumen.

Thue Honig in ein weit verglasurt Geschirr, decke es fleißig zu, thue es allezeit vber den dritten, oder vierdten Tag wieder auff, vnd nim den Schaum oben mit einem Löffel herab, so wirds also besser gescheumet, als vberm Fewr.